

## 134. Am Mittag.

Breslauer Lesebuch.

Im Sommer, wenn die Tage am längsten sind, scheint die liebe Sonne des Mittags am heißesten. Viele von den vierfüßigen Tieren liegen dann in ihren kühlen Höhlen und schlafen. Die Vögel stellen ihren Gesang ein und verbergen sich im Schatten der Bäume. Auch die Menschen suchen in ihren Wohnungen die kühlfsten Plätzchen auf. Aber im Felde und auf der Wiese herrscht reges Leben, und in der Luft summt und schwirrt es, piept und zirpt es. Behend schlüpfen die niedlichen Eidechsen aus ihren Löchern und huschen mit Blitzesschnelle am Saume des Waldes dahin. Schmetterlinge flattern von Blume zu Blume. Die Grillen zirpen, die Käfer schwirren, und die Heuschrecken schnurren vergnügt durch die Luft. Immer heißer brennt die Mittagssonne auf das Saatsfeld. Ihre fast sengenden Strahlen reifen das Getreide zur Freude des Landmannes. Nur noch wenige Wochen — und der reiche Erntesegen wird bald in den Scheuern und Schuppen untergebracht sein.

## 135. Der gute Mäher.

Hermann von Kamp.

1. Früh ging ein Mäher mähen  
im Feld den reifen Klee;  
da schnitt er mit der Sense  
hart an ein Nest, o weh!
2. Drin lagen sieben Vöglein,  
die lagen nackt und bloß.  
O, könntet ihr schon fliegen,  
und wäret ihr schon groß!
3. Dem Mäher that's so wehe;  
er sann wohl her und hin;  
da kam dem guten Mäher  
noch Hoffnung in den Sinn.